

Reinhold Ripperger

Anzugsvorteil

Gewinnen mit 1. e4

stark erweiterte überarbeitete Neuauflage



Reinhold Ripperger:
Anzugsvorteil - Gewinnen mit 1. e4
stark erweiterte überarbeitete Neuauflage
ISBN 978-3-944710-48-8

© 2022 JugendSchachVerlag
in der Euro Schach International GmbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe, jegliche Vervielfältigung sowie
Übertragung in elektronische Medien, auch auszugsweise, nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Satz und Layout: Sascha Heise

Druck: UAB BALTO print, Vilnius

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		5
Einleitung		7
Dankeschön		9
Die Sizilianische Verteidigung		
1.e4 c5 2.Sc3		
Der Grand-Prix-Angriff	Partien 1 – 72	11
Die Caro-Kann Verteidigung		
1.e4 c6 2.d4 d5 3.exd5 cxd5 4.Ld3		
Die Abtauschvariante	Partien 73 – 110	121
Die Skandinavische Verteidigung		
1.e4 d5 2.exd5	Partien 111 – 147	175
Die Pirc-Ufimzew Verteidigung		
1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f4 Lg7 5.Sf3		
Der Dreibauernangriff	Partien 148 – 168	223
Die Französische Verteidigung		
1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 Sc6 5.Sf3		
Das Jiri-Nun-Gambit	Partien 169 – 214	273
Die Aljechin Verteidigung		
1.e4 Sf6 2.e5 Sd4 3.d4 d6 4.Sf3		
Die Moderne Variante	Partien 215 - 239	355
Die Paulsen Eröffnung		
1.e4 e5 2.d4 exd4 3.Dxd4 Sc6 4.De3	Partien 240 – 268	393

Vorwort

Im Jahre 2010 habe ich im Eigenverlag das Buch Anzugsvorteil herausgegeben. Ein ganzes Jahrzehnt später erhielt ich die Anfrage, eine erweiterte zweite Auflage des Repertoirebuches zu verfassen.

Bei der Arbeit an dem neuen Buch fiel mir auf, dass sich in so kurzer Zeit einige Abspiele sowie deren Beurteilung wesentlich verändert haben. Titelträger haben neue Abspiele in die Turnierpraxis eingeführt und die neuen starken Schachprogramme sind in der Lage einzelne Varianten tiefer und somit besser zu bewerten.

All diese neuen Erkenntnisse machen das vorliegende Werk zu einem neuen Buch.

Wenn hinter der Partienummer ein Ausrufezeichen steht, handelt es sich bei dieser Begegnung um eine Musterpartie. Diese sollen dir dabei helfen, die Pläne und Motive des Anziehenden zu verstehen und zu bündeln.

Hinzu kommt, dass ich mein Buch um mehr als 60 neue Partien erweitert habe.

Einleitung

In den FIDE-Regeln Art. 3.1 steht, der Spieler mit den weißen Steinen beginnt die Partie. Wir sprechen daher von einem Anzugsvorteil. Worin besteht eigentlich dieser Vorteil? Weiß stellt mit seinem ersten Zug 1.e4 einen Bauern ins Zentrum. Er beherrscht die Felder d5 und f5. Durch die Räumung des Feldes e2 kann in der Folge sowohl die Dame als auch der Königsläufer entwickelt werden.

Solange der Anziehende den besten Zug ausführt, ist er dem Gegner einen halben Schritt voraus. Er entwickelt alle Figuren, kämpft um die Vorherrschaft im Zentrum und bringt den eigenen König in Sicherheit. Dann beginnt das Mittelspiel. Weiß versucht auf einem Brettabschnitt einen räumlichen, materiellen oder positionellen Vorteil zu erzielen. Ist das gelungen, beginnt er mit dem Angriff. Das ist zugegebenermaßen eine stark vereinfachte Skizze einer Schachpartie. Tatsache ist, dass sich Schwarz nicht ebenso verhalten kann. Er ist hier und da gezwungen, auf das zu reagieren, was der Weißspieler vorgibt. Weiß agiert und Schwarz reagiert – Anzugsvorteil!

Die Antwortmöglichkeiten des Nachziehenden auf 1.e4 sind vielfältig. Was soll Weiß gegen e5, c5, d6 usw. spielen? Um dies zu entscheiden, braucht ein Schachspieler viel Erfahrung, einen guten Trainer oder eine Hilfestellung in Form eines Buches. Letzteres möchte ich mit dem vorliegenden Werk anbieten.

Warum habe ich mich gerade für 1.e4 entschieden? Ich vertrete die Meinung, dass ein aufstrebender junger Schachspieler die Entwicklung, die das Spiel in den vergangenen 400 Jahren gemacht hat, in seiner eigenen Entwicklung nachvollziehen sollte.

Im 16. Jahrhundert erschien die Arbeit von Ruy Lopez aus Madrid über die „Mutter aller Eröffnungen“ die Spanische Partie. 1609 machte der Kalabrese Gioaccino Greco mit seinen Abhandlungen über das Schachspiel von sich reden. Erstaunlich viele seiner Analysen haben noch heute Gültigkeit. Zur Zeit von Adolf Anderssen, Paul Morphy und dem ersten Schachweltmeister Wilhelm Steinitz wurde fast ausschließlich 1.e4 gespielt.

Ich habe mehr als 260 Gewinnpartien für Weiß sorgfältig ausgewählt, in denen die Pläne des Weißspielers klar strukturiert und gut nachvollziehbar sind.

Damit hast du ein vollständiges Repertoire gegen die meistgespielten Antworten auf 1.e4 in der Hand. Weiß spielt sehr aggressiv und zwingt dem Gegner sein Spiel auf. Mit anderen Worten, der Anziehende will seinen Anzugsvorteil in eine anhaltende Initiative umwandeln, angreifen und schließlich gewinnen.

Die meistgespielten Eröffnungen gegen 1.e4 sind
1...c5 die Sizilianische Verteidigung,
1...e5 die offenen Spiele,
1...e6 die Französische Verteidigung,
1...c6 die Caro-Kann Verteidigung,
1...d6 die Pirc-Ufimzev Verteidigung,
1...d5 die Skandinavische Verteidigung und schließlich
1...Sf6 die Aljechin-Verteidigung.

Auf all diese Eröffnungen schlägt dir dieses Buch ein System vor, wie du lieber Schachfreund mit einem überschaubaren Zeitaufwand ein maximales Ergebnis erzielen kannst. Ziel muss es sein, mit Weiß den Anzugsvorteil so lange wie möglich zu behaupten, dem Gegner sein Spiel aufzuzwingen und im Idealfall die Partie zu gewinnen.

Nach welchen Kriterien sollte ich die Varianten auswählen, die ich dir vorstelle? Sollen es die objektiv besten Abspiele sein, die von den stärksten Spielern der Welt angewandt werden? Sollten es Eröffnungsfallen sein, mit denen man den ein oder anderen Überraschungssieg versuchen kann? Nein! Für die besten aller denkbaren Varianten, also die Hauptvarianten in der Spanischen Partie oder der Najdorfvariante fehlt einem Vereinsspieler einfach die Zeit. Simple Eröffnungsfallen haben keine lange Haltbarkeit und tragen wenig zur Verbesserung des Spielverständnisses bei.

Die von mir vorgeschlagenen Systeme haben mehrere Vorzüge. Die Varianten sind gut zu merken, da ich keine komplizierten Zugfolgen zeige, die man nach ein paar Wochen wieder vergessen hat. Ich erkläre einen Plan und zeige wie dieser in unterschiedlichen Konstellationen umgesetzt wird. Du lernst beim Studium dieses Buches also gute und nachhaltige Eröffnungssysteme kennen und gleichzeitig erfährst du lieber Leser sehr viel über Strategie und Taktik.

Ich habe in der ein oder anderen Partie wichtige Schachbegriffe oder Motive erklärt und gebe wertvolle Tipps zu Themen wie Zeitnot, Stellungsbeurteilung, Erstellung eines Planes oder die individuelle Herangehensweise an strategische Probleme in einer Schachpartie.

Ich wünsche dir nun viel Freude beim Studium der Partien und viel Erfolg.

Reinhold Ripperger
St. Ingbert im Mai 2022

Dankeschön

Die Veröffentlichung dieses Buches wäre ohne die tatkräftige Unterstützung und Hilfe meines Freundes Andreas Quednau nicht möglich gewesen. Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle sehr herzlich.

Mein Dank gilt Matthias Graul und Sascha Heise für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die professionelle Unterstützung sowie das stets freundliche Entgegenkommen.

Ich bedanke mich außerdem bei Ulrich Höfer für das schöne Coverfoto.

St. Ingbert im Mai 2022
Reinhold Ripperger



Ich widme dieses Buch meinen Schachschülern
Anna, Jodi, Marius und Luca, mit denen ich
viele Varianten und Abspiele diskutiert und
analysiert habe.

Die Sizilianische Verteidigung

B23

Jeder Schachspieler, der seine Partien mit 1.e4 eröffnet, stellt sich immer wieder die Frage, was spiele ich gegen die Sizilianische Verteidigung. Schließlich ist 1...c5 die meistgespielte Antwort auf 1.e4. Wie finde ich mich in dem endlosen Variantendschungel der Scheveninger, Drachen, Paulsen, Najdorf, Swechnikow und wie sie alle heißen zurecht? Das vorliegende Buch gibt dir eine überzeugende Antwort auf diese Frage.

Du brauchst also ein System gegen die Sizilianische Eröffnung, das ohne auswendig lernen von Varianten auskommt, mit dem man aber trotzdem auf Sieg spielen kann. Ich gebe dir ein vollständiges Repertoire gegen Sizilianisch an die Hand. Weiß spielt sehr aggressiv und zwingt dem Gegner sein Spiel auf. Ich empfehle 1.e4 c5 2.Sc3. In den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts führten englische Schachspieler, auf den im ganzen Land veranstalteten Wochenendturnieren (Grand Prix) diese Spielweise ein. Deshalb trägt sie heute den Namen Grand-Prix-Angriff.

Die strategischen Pläne

Weiß spielt 2.Sc3 um 2...d5 zu verhindern. Anschließend folgt 3.f4.



Der Anziehende verfügt nun über eine flexible Präsenz im Zentrum. Er stellt seinen Springer nach f3 und seinen Königsläufer nach b5 oder c4. Es folgen die kurze Rochade und d3.

In der überwiegenden Mehrzahl aller Fälle fianchettiert der Nachziehende seinen Königsläufer. In der nun entstandenen Hauptvariante verfolgt Weiß einen wirkungsvollen Plan, dessen Bestandteile sind:

- Die Überführung der Dame zum Königsflügel
- Der Vorstoß f4-f5
- Lc1-h6 und Sf3-g5

Wir werden diesen Plan in all seinen Fassetten analysieren und Alternativen aufzeigen, wenn der Gegner unsere Pläne durchkreuzt. Schauen wir uns zunächst einmal ein paar prägnante Partiebeispiele an.

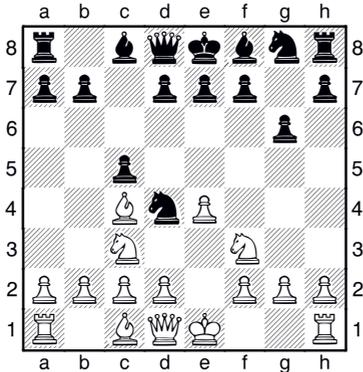
In unserer ersten Partie kommt es zu einer Zugumstellung, die wir nicht anstreben. Ich habe mich dazu entschieden, diese Partie trotzdem ins Buch aufzunehmen, weil sie interessant und lehrreich ist.

1
Jovanovic, S - Lengyel, F
B23
 Ungarn, 2012

1.e4 c5 2.Sc3 Der Springerzug ist notwendig, um das starke 2...d5 zu verhindern.

2...Sc6 3.Lb5 Sd4 4.Lc4 g6 Partien in denen der Anziehende auf den Zentrumsvorstoß d2–d4 verzichtet, werden dem „Geschlossenen Sizilianer“ zugeordnet. Schwarz räumt g7, um seinen Königsläufer zu fianchettieren.

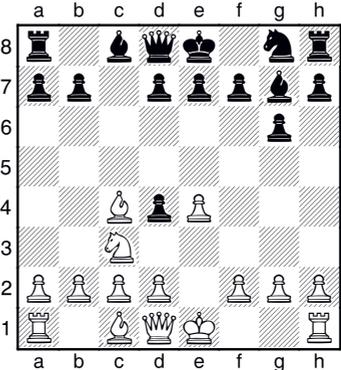
5.Sf3!



Soran Jovanovic verzichtet in dieser Variante auf f4 und treibt seine Figurenentwicklung voran, indem er bereits seine dritte Leichtfigur entwickelt. Du musst dich also nicht im zweiten oder dritten Zug festlegen, ob du das geschlossene System in der Sizilianischen Verteidigung spielen möchtest. Je nachdem welchen Aufbau der Gegner wählt, kannst du diese Entscheidung auch später tref-

fen. In der vorliegenden Stellung ist es jedenfalls sinnvoll, auf das Tempo zu drücken.

5...Lg7 6.Sxd4 cxd4



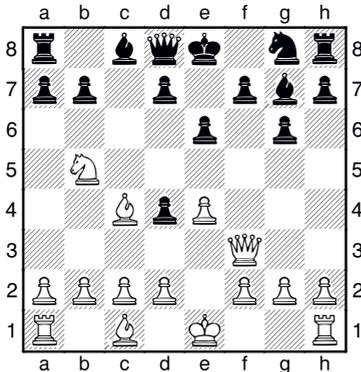
Was soll der Anziehende in dieser Situation denken? Für jeden Schachspieler ist das die wichtigste Aufgabe, um die vielfältigen Probleme, die sich während einer Partie vor uns auftürmen, angehen zu können. Für alle Schachtrainer ist es unbedingt notwendig, ihren Schützlingen die richtige Denkweise am Brett zu vermitteln. Was droht? Das ist die alles entscheidende Frage! Im ersten Schritt musst du dich zunächst ausführlich mit dem gegnerischen Plan und dem dazugehörigen Zug befassen. Nur wenn du die gegnerische Absicht aufspürst solange du am Zug bist, kannst du etwas dagegen unternehmen. In der vorliegenden Stellung ist der Springer bedroht. Du solltest also den Verlust des Springers verhindern. Welche Möglichkeiten kommen in Betracht?

7.Df3! Weiß droht matt! Das ist selbstverständlich eine höhere Drohung.

7...e6 Schwarz verstellt die Diagonale a2–g8, so dass der Läufer nicht mehr f7 bedroht.

7...dxc3

8.Sb5



Nach dem Zug e6 ist auf d6 eine Felderschwäche entstanden, die der Springer gerne betreten möchte. Halte immer Ausschau nach einer Schwäche im gegnerischen Lager!

8...Le5± Der Läufer soll die Deckung von d6 übernehmen. Die Tempobilanz von 3:1 spricht für den Anziehenden.

8...Db6? scheidet sofort an 9.Df4!+–

9.c3! Weiß wird im Zentrum aktiv.

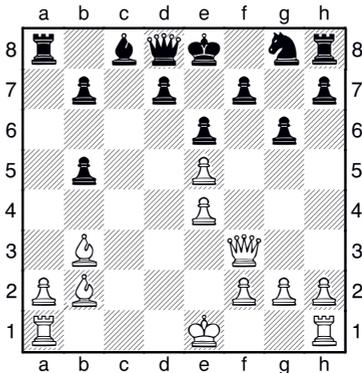
9...dxc3 Der Anziehende hat den schwarzen d-Bauern von der Zentralinie abgelenkt.

10.d4! Das ist die Idee! Die Deckungsfigur von d6 wird angerempelt und Weiß hat ein Idealzentrum errichtet. Der Anziehende bewertet den Kampf um das Zentrum höher als das Material.

10...a6 Der Nachziehende beantwortet die Drohung mit einer Gegendrohung.

11.dxe5± axb5 12.Lb3 cxb2 Stellungenbeurteilung: Schwarz ist im Besitz eines Mehrbauern. Dafür hat Weiß einen deutlichen Entwicklungsvorsprung.

13.Lxb2



Der Anziehende hat einen Bauern geopfert und dafür ein aktives Figurenspiel bekommen.

13...Da5+ 14.Lc3 b4 15.Lb2 Die schwarze Dame hat durch das Vorücken des b-Bauern eine Menge an Beweglichkeit eingebüßt.

15...Da6 16.Td1 Se7? Durch den Springerzug hat der Nachziehende die Kontrolle über das wichtige Feld f6 verloren. Stelle dir in Gedanken bei jedem Zug die Frage: Welche Auswirkungen hat der Zug auf die aktuelle Stellung? Dann erkennst du welche Veränderungen der Zug mit sich bringt. Das ist für dein Spielverständnis sehr wertvoll.

16...b6±; Den Vorzug verdient 16... b6±

17.Df6 Die stärkste Erwiderung ist 17.Td3!+–

17...Tg8 18.h4 h5 19.Th3 Dc6 20.Te3 Tf8 21.Kf1!+– b6 22.Kg1 La6 23.Tc1 23.Tee1!+–

23...Db5 24.Tee1 Tc8 25.Txc8+ Lxc8 26.Lc1 Sc6 27.Lf4 Dc5 28.Dg7 Se7 29.Tc1 Tg8 30.Dh7 1–0

Nun lass uns mit dem Studium unserer Partien beginnen.

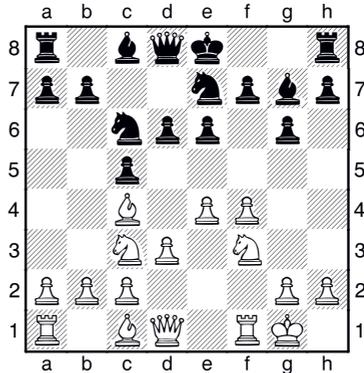
2
Mezovsky,S - Kasas,L
B23
Slowakei, 1995

1.e4 c5 2.Sc3 d6 3.f4 Wir haben die Grundstellung des Grand-Prix-Angriffs erreicht.

Sc6 4.Sf3 e6 5.Lc4 Weiß kämpft um das Zentralfeld d5.

5...g6 Schwarz entscheidet sich zu einem Läuferfianchetto.

6.0–0 Lg7 7.d3 Sge7



Das ist eine häufig gewählte Aufstellung von Schwarz.

8.De1! Die Dame will nach h4.

8...0–0 9.f5 Weiß öffnet die Diagonale c1–h6.

9...exf5 Weiß hat zur Durchführung seines Planes einen Bauern geopfert.

10.Dh4 Dd7?! Der Nachziehende will die Dame zur Verteidigung des Königsflügels heranziehen. Das sieht auf den ersten Blick logisch aus, ist jedoch zu langsam und deshalb der falsche Plan.

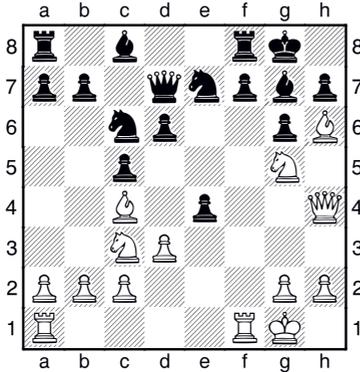
Bessere Chancen auf ein aktives Gegenspiel hat Schwarz mit 10...a6 11.Lh6 b5 12.Lb3 c4 13.dxc4 bxc4 14.Lxc4 Db6+ 15.Kh1 Dxb2=

11.Lh6! Weiß folgt unbeirrt seinem Plan.

11...fxe4? Das ist lediglich die Fortsetzung des falschen Planes. Schwarz öffnet die Diagonale c8–h3 für seine Dame und gewinnt dabei sogar noch einen Bauern.

Besser ist 11...Sd8 doch nach 12.Sg5 Ld4+ 13.Kh1 Te8 14.Tae1± ist Weiß klar im Vorteil.

12.Sg5!+-



Weiß hat das erste Etappenziel erreicht. Er hat dafür zwei Bauern geopfert. Ist die Stellung noch verteidigungsfähig?

12...Dg4 Schwarz geht davon aus, dass ihn der Abtausch der Damen entlastet.

Auf 12...Ld4+ 13.Kh1 und 13...Sf5 folgt 14.Txf5! gxf5 15.Lxf8 Kxf8 16.Sd5!+- und Weiß steht klar auf Gewinn.; 12...Sf5 13.Txf5 Dxf5 14.Lxg7 Kxg7 15.Dxh7+ Kf6 16.Sgxe4+ Ke7 17.Sd5+ Kd8 18.Dg7 Te8 19.Sxd6+-

13.Txf7!! Txf7 13...Ld4+ 14.Kh1 Txf7 15.Lxf7+ Kh8 16.Lg7+ Kxg7 17.Dxh7+ Kf8 18.Lxg6+-; 13...Dxh4 14.Txg7+ Kh8 15.Txh7#

**14.Lxf7+
1-0**

Auch in Partie 3 führt der beschriebene Plan schnell zum Ziel.

3

Ronberg,I - Liitainen,E

B23

Helsinki, 2002

1.e4 d6 2.Sc3 g6 3.f4 Lg7 4.Sf3 c5

Durch Zugumstellung sind wir nun in der Sizilianischen Verteidigung gelandet.

5.Lc4 Sc6 6.d3 e6 7.f5 exf5 8.0-0

Sge7 9.De1! 0-0 10.Dh4! Weiß verfolgt einen einfachen, aber wirkungsvollen Plan.

10...Dc7? Sieht so harmlos aus und hat doch so dramatische Folgen.

Wahrscheinlich ist hier bereits 10...h5 notwendig. Wer macht schon gerne einen so verpflichtenden Zug?

11.Lh6! Das kennen wir schon.

11...Se5 12.Sg5! Weiß hat seine Wunschformation erreicht.

12...Sxc4

